

Auszug aus dem Sitzungsprotokoll
der 50. Sitzung der Gemeindevertretung
vom 20. Mai 2019

Sitzungsverlauf und Beschlüsse:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende begrüßt alle Anwesenden, verliest die Entschuldigungen und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Ein besonderer Gruß gilt den zahlreichen Zuhörern.

Er stellt den Antrag, nach Punkt 2 folgenden zusätzlichen TOP aufzunehmen:

Beschlussfassung über die Einleitung des Anhörungsverfahrens für eine Carportwidmung:

2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 29.4.2019.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird mit einer Änderung einstimmig genehmigt:

nach Punkt 2

Beschlussfassung über die Einleitung des Anhörungsverfahrens für eine Carportwidmung

Das Haus Heidegg 607 soll durch einen Zubau zu einem Zweifamilienhaus erweitert werden. Dadurch fällt die bestehende Garage weg und soll durch ein Carport auf dem gegenüberliegenden Grundstück ersetzt werden. Das neue Raumplanungsgesetz macht in diesem Fall ein Anhörungsverfahren notwendig.

Der Vorsitzende zeigt einen Lageplan. Die Übersicht der Kreuzung wird durch das Carport nicht beeinträchtigt. Eine Nutzung ist aufgrund der Verkehrssicherheit nur von der oberen Seite möglich. In diesem Zuge sollen folgende Widmungsberichtigungen gemacht werden:

1.200,3 m² - Baufläche Wohngebiet in Freifläche Landwirtschaft, GST 4010/1

80,9 m² -Freifläche Landwirtschaft in Baufläche Wohngebiet, GST 4010/2

223,9 m² -Baufläche Wohngebiet in Freifläche Landwirtschaft sonstige Berichtigungen, GST 3808

Heute soll das Anhörungsverfahren beschlossen werden, noch nicht die Widmung.

Ein GV versichert sich, ob die Sicht wirklich gegeben ist. Der Vorsitzende bestätigt, dass ein Abstand von 12-13 m zum Kreuzungsbereich ausreicht.

Das Anhörungsverfahren wird einstimmig beschlossen.

3. Beschlussfassung über die Widmung einer Teilfläche von 2.016m² der GST 4192 von Freifläche Landwirtschaft in FS-Schießstand.

Hier handelt es sich um den Schießstand im Kempfo-Lo, für den eine nachträgliche Genehmigung erteilt werden soll. Der Vorsitzende liest das Schreiben eines Grundstücksnachbarn, das im Zuge des Anhörungsverfahrens eingegangen ist, noch einmal vor.

Nach positivem Abschluss des Widmungsverfahrens folgt als nächster Schritt folgt das Bauverfahren, in dem von Sachverständigen festgelegt wird, was für den geordneten Schießbetrieb notwendig ist, zB Maßnahmen gegen Lärm, Sicherheitsmaßnahmen, etc.. Die Zufahrt wurde schon am 18.12.2018 von der Brunnen- und Tränkegemeinschaft bis 2023 bewilligt, eine Verlängerung ist möglich.

- Ein GV erkundigt sich, ob in den letzten Wochen eine Beschilderung aufgestellt wurde? Der Vorsitzende teilt mit, dass der Schießbetrieb eingestellt ist, bis das Verfahren abgewickelt ist und somit keine Beschilderung notwendig ist.
- Ein GV erkundigt sich, wie lange der Schießbetrieb eingestellt bleibt? Der Vorsitzende meint, dass die Messungen und Gutachten eine bestimmte Zeit in Anspruch nehmen werden und erst nach Abschluss des Verfahrens der Betrieb wieder aufgenommen werden kann.
- Ein GV fragt, ob bei nochmaligen Lärmmessungen ein anderes Ergebnis erwartet wird, als bei der ersten Messung? Der Vorsitzende kann das nicht abschätzen. Die Lärmschutzmessung, die gemacht wurden, liegt im möglichen Bereich für eine Bewilligung.
- Ein GV erkundigt sich, ob die Auslastung am Schießstand in Egg geprüft wurde? Der Vorsitzende erklärt, dass Gewehre einschießen grundsätzlich möglich ist, aber mit Wartezeiten.
- Ein GV ist der Meinung, dass es nicht notwendig ist, 2 Schießstände nebeneinander zu haben.
- Ein GV berichtet, dass zB am vergangenen Freitag der Schießstand in Egg überfüllt war und es bis zu einer Stunde Wartezeit gab.
- Ein GV ist der Meinung, dass es wichtig ist, die Jagd in der Gemeinde gut zu erfüllen. Die Jagden werden von einheimischen Jägern betreut. Das Einschießen von Gewehren ist saisonabhängig.

- Die Brunnen- und Tränkegemeinschaft hat Schießzeiten mit den Betreibern festgelegt: Mo – Fr 9-12 Uhr, 14-18 und Sa 9-12 Uhr. Der bisherige Schießbetrieb soll nicht überstiegen werden.
- Ein GV berichtet, dass es zum Gewehre einschießen Stoßzeiten wie April und Oktober gibt. In den Zeiten dazwischen werden nicht viele Gewehre eingeschossen. Nach dem neuen Jagdgesetz sind Schalldämpfer erlaubt. Diese werden vielleicht schon beim Einschießen verwendet. Laut Waffenhändler liegen Schalldämpfer voll im Trend.

Die Widmung einer Teilfläche von 2.016 m² der GST 4192 von Freifläche Landwirtschaft in FS Schießstand wird mit 13 von 21 Stimmen beschlossen. Die Widmung wird erst rechtskräftig gemacht, wenn das Bauverfahren abgeschlossen ist.

4. Beschlussfassung über die Widmung einer Teilfläche von 4.284m² der GST 3901/3 und 1042/1 von Bau- Mischgebiet in Freifläche Landwirtschaft und einer Teilfläche von 793m² von Bau- Mischgebiet in Freifläche Freihaltegebiet.

5. Beschlussfassung über die Widmung der GST 2085/2 (2.820m²) und der GST 2085/1 (32.326m²) als Bauerwartungsfläche BB I.

Diese beiden TOPs werden zur Diskussion zusammengenommen. Beschlüsse werden separat für jeden Punkt gefasst.

Der Vorsitzende erzählt die Entstehungsgeschichte dieser Widmungswünsche in TOP 4 und 5 – 2016 wurde der Beschluss gefasst, dass die Gemeinde Andelsbuch die Errichtung der Wälderhalle mit Ausgehmöglichkeit unterstützt. Bei der Regio Vollversammlung hat der Bürgermeister diesen Beschluss vertreten. Parallel dazu wurden mit der Verkäuferseite von Sporenegg Gespräche geführt und ein Verkaufspreis erzielt. Diesem Kauf hat die GV zugestimmt, vorausgesetzt die Flächenwidmungen werden gemacht. In vielen Sitzungen und Gesprächen zur Abklärung verschiedenster Bereiche hat ua die Landwirtschaft die Rückwidmung der Fläche am Feld als Signal stark eingefordert. Bei einer Widmung von 3,5 ha in Sporenegg könnten 4.284 m² am Feld wieder in landwirtschaftliche Fläche zurückgewidmet werden. Im umfassenden und zeitintensiven SUP Verfahren wurden Punkte angeführt, wie zB ein Signal setzen, indem die Fläche am Feld zurückgewidmet wird, damit sie weiterhin der Landwirtschaft zur Verfügung steht. Auch dem Bürgermeister ist diese Rückwidmung gegenüber der Landwirtschaft sehr wichtig. Zudem wurde diese Fläche am Feld für andere Anlässe wie Feste, 26.10., Zirkus genutzt, seit die große Fläche beim Bahnhof nicht mehr zur Verfügung steht.

Diskussion zu TOP 4 und 5:

- Ein GV versichert sich, dass nach dieser Bauerwartungsflächenwidmung später für die Eishalle eine separate Widmung notwendig ist. Die Gemeinde kauft ihren Anteil und die Hans Metzler GmbH kauft den Anteil der Fläche für die Eishalle. Er hatte nach der letzten Sitzung ein schlechtes Gefühl, da Hans Metzler sagte, dass die Halle nicht gebaut werden kann, wenn noch eine Kostensteigerung kommt. Der Vorsitzende bestätigt die Widmungsreihenfolge und weist darauf hin, dass durch die Zusatzvereinbarung gesichert ist, dass die Fläche für die Halle in den Besitz der Gemeinde kommt, falls die Halle nicht gebaut wird. Hans Metzler kann immer noch auf das billigere Projekt für die Halle zurückgreifen. Vom Land hat der Vorsitzende eine Zusage bekommen, dass das Betriebsgebiet auch ohne Wälderhalle gemacht werden kann. Eine Widmung seitens der Gemeinde gibt es jedoch nur, wenn die Finanzierung und das Betriebskonzept schlüssig sind.
- Ein GV bedankt sich für die Pläne für die Disko und dem E-Werk. Mit der Aufschlüsselung der Räume kann er nicht mit, da er meint, dass es keine faire Gegenüberstellung ist. Flächen, die im E-Werk auch als Disko genutzt wurden, sind jetzt nur als riesige Gangflächen angeführt. Der Vorsitzende fand, dass hier mehr Raum zur Verfügung steht. Er hat auch darauf hingewiesen, sich bei Fragen an Klaus Metzler zu wenden, damit alles geklärt werden kann. Solche Fragen können bei einer Bauerwartungsflächenwidmung noch geklärt werden. Der Vorsitzende kann die Flächenvergleiche gerne noch von Christian Feldkircher prüfen lassen. Bis zur Baueingabe ist das sicher geklärt.
- Ein GV findet eine Prüfung nicht notwendig. Sie hat einem Diskobetreiber den Plan gezeigt und nach seinem Urteil gefragt. Für die Nutzbarkeit mit und ohne Abtrennung ist es praktisch eine optimale Lösung. Sie findet die Disko ausreichend groß und freut sich, wenn sie kommt. Wichtig ist nur, ob man mit der jetzigen Fläche einverstanden ist oder nicht.
- Ein GV weiß, dass eine Rückwidmung am Feld für die Landwirtschaft klar ist. Er kann sich vorstellen, durch einen Beschluss die Fläche weder bebauen noch veräußern zu lassen und für andere Generationen frei zu halten. Eine Entwertung durch Rückwidmung findet er nicht gut.

- Ein GV war bei der Umwidmung der Fläche im Feld dabei. Dass die Raumplanungsstelle fordert, als Ersatzfläche den eigenen Boden zu entwerten, ist für ihn widersprüchlich. Er ist für die Projektumsetzung in Sporenegg, aber die Rückwidmung sieht er nicht als notwendig an.
- Ein GV findet, wenn eine Gemeinde wie Andelsbuch in der Lage ist, in einem Zug eine Fläche von 3,5 ha als Gewerbegebiet zu widmen, dann kann sie im Gegenzug die Rückwidmung von 4.284 m² in Landwirtschaftsgebiet möglich machen. Dass vom Land aus Vorrangflächen gefordert werden ist gut. Er kann sich nicht vorstellen, dass die Fläche am Feld verbaut ist. Er ist der Meinung, dass die Entwertung überschaubar ist.
- Ein GV kann die Argumente gegen eine Rückwidmung nachvollziehen, ist aber auch der Meinung, dass neben einem Gewerbegebiet eine andere Fläche so lange wie möglich freigehalten werden soll. Die Grundflächen werden immer knapper. Sollte eine Nutzung kommen, die genau passt, kann wieder gewidmet werden. Für sie ist eine Rückwidmung ein Signal in die richtige Richtung. Nächste Generationen haben wieder die Möglichkeit, zu widmen.
- Ein GV möchte wissen, welche Relevanz die Widmung wirklich in Bezug auf Sporenegg hat? Wenn das Feld nicht zurückgewidmet wird, kann dann trotzdem Betriebsgebiet in Sporenegg gemacht werden? Der Vorsitzende bestätigt das. Eine Rückwidmung ist ein stärkeres Signal als eine Bausperre.
- Ein GV versteht alle Seiten. Rückwidmen ist für ihn aber unvorstellbar, denn was man mit dem Boden tut, wird immer die GV beschließen. Zukünftig wünscht er sich intensive Diskussionen, wie mit dem Boden umgegangen wird und wie Bodenpolitik betrieben werden soll. Der Vorsitzende erklärt, dass es nach dem neuen Grundverkehrsgesetz wieder möglich ist, dass die Gemeinde nicht gewidmeten Boden kaufen kann, wenn es mit öffentlichem Interesse begründet wird.
- Ein GV hat für das Feld gekämpft und hätte dort auch Bewerber bauen lassen. Ihm tut die Rückwidmung weh, aber die Rückwidmung sieht optisch besser aus wie ein Baustopp. Er versteht die Landwirtschaft, möchte aber nicht die Projekte aufwiegen. Die Eishalle sieht er als Zeichen für den Sport und die Unterhaltung. Außerdem bietet Sporenegg eine unheimliche Chance, den wirtschaftlichen Standort durch die gute Lage zu sichern. Er kann mit der Rückwidmung mit, weil die Fläche wieder gewidmet werden kann. Er hat aber auch kein Problem damit, wenn die Rückwidmung nicht gemacht wird.
- Ein GV ist der Meinung, dass das Signal nach außen anders ist, wenn zurückgewidmet wird. Bei einer bestehenden Widmung werden immer wieder Anfragen kommen.
- Ein GV wundert sich, dass jetzt viele nicht ldw. GV dagegen sind. Bei bisherigen Diskussionen waren seiner Meinung nach nicht nur ldw. Vertreter mit einer Rückwidmung einverstanden. Er kann in Sporenegg nur mitgehen, wenn im Feld rückgewidmet wird.
- Ein GV ist der Meinung, dass die Rückwidmung nichts kostet. Der Schaden ist passiert, als der Boden gekauft wurde. Solange der Boden nicht verwertet wird, ist die Widmung egal. Das Signal an die Bevölkerung ist wichtig.
- Ein GV sieht die Rückwidmung nur als Alibi. Er würde eine Sonderfläche Festplatz widmen, um die Fläche längerfristig von einer Bebauung freizuhalten.
- Ein GV sieht in der Rückwidmung ein klares Zeichen und eine saubere Sache, den Druck von der Fläche zu nehmen.
- Ein GV war der Meinung, dass die Stimmung zu einer Rückwidmung nicht so schlecht war und hatte große Hoffnung dafür. Außerdem wurde vom landwirtschaftlichen Gutachter eine Rückwidmung eingefordert, wenn 3,5 ha Boden gewidmet werden. Eine Forderung dieser Art ist üblich – zB wurde in Bezau eine Aufforstung einer Ersatzfläche verlangt, dafür für das Alpenkäsegebäude Büsche gerodet wurden.
- Ein GV tut sich mit einer Rückwidmung schwer. Ihm ist aber Sporenegg wichtiger.
- Ein GV weist darauf hin, dass eine Rückwidmung eine Rückwidmung ist und nicht ein Alibi sein soll. Eine Festplatzwidmung kann gleich umgewidmet werden wie eine landwirtschaftliche Fläche auch.
- Ein GV kann mit der Rückwidmung mit, da das Gebiet in Sporenegg aufgewertet wird und viele Betriebe davon profitieren. Die Rückwidmung tut sicher weh, aber die Aufwertung durch ein Betriebsgebiet ist mehr.
- Einem GV geht es ums Gesamtprojekt. Die Fläche am Feld wurde vor mehr als 10 Jahren gekauft und war für die Gemeinde bisher nicht vorstellbar, zu verkaufen. Eine Rückwidmung ist ein Zeichen für eine Rückstellung für Bedarf in späteren Gemeindevertretungen. Sporenegg ist sehr gut erschlossen und nimmt Verkehr aus dem Dorf. Er kann dazu stehen.
- Ein GV war am Anfang in Sporenegg wegen der Disko dabei und das Betriebsgebiet hätte auch gut werden können. Durch die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe hat ihr aber vieles daran nicht mehr gefallen. Er stimmt in Sporenegg nicht mit.

- Ein GV sieht den großen Vorteil am Betriebsgebiet in Sporenegg, dass es weit weg vom Wohngebiet ist. Das ist nicht immer so gut möglich wie hier.
- Ein GV sieht in Sporenegg extrem wertvolle Flächen, aus denen das Maximum herausgeholt werden soll. Die Gemeinde soll alles kaufen, dann hat sie es in den Händen, was mit der Fläche passiert. An den Verträgen stört ihn, dass es eine Vorratswidmung für einen Gewerbetreibenden gibt, der daraus vorerst Parkfläche machen würde. Er kann nicht mitstimmen, wenn mit der Gemeindeverantwortung so umgegangen wird.
- Der Vorsitzende erklärt dazu, dass in der Gemeindevertretungsperiode 2010 – 2015 Hans Metzler eine Zusage für 5.000 m² Betriebserweiterung bekommen hat. Es ist daher keine Bevorzugung. Er muss für diese Fläche die Erschließung über seinen Boden machen und Dammflächen erstellen, genau wie die Gemeinde das für ihren Boden tun muss. Die Fläche für die Eishalle ist mit allen Kosten genauso dabei, wie das Betriebsgebiet.
- Ein GV sieht einen großen Vorteil, wenn von der Hans Metzler GmbH die Fläche direkt gekauft wird. Es kann Zeit für das Projekt gewonnen werden. Man kann als GV nicht für das Betriebsgebiet sein, aber gegen die Widmung stimmen. Heute wird für die Bauerwartungsfläche im gesamten Gebiet abgestimmt.
- Ein GV präzisiert, dass heute Bauerwartungsfläche gewidmet wird und Kaufverträge in Kraft gesetzt werden. Einen Teil der Fläche kauft die Gemeinde Andelsbuch, einen Teil die Hans Metzler GmbH, die nicht Betreibergesellschaft der Wälderhalle ist. Er würde als Gemeinde auch die ganze Fläche kaufen und nicht das Heft aus der Hand geben, da noch nicht alles ausdiskutiert ist.
- Der Vorsitzende weist darauf hin, dass Hans Metzler die 3.800 m² für die Betriebserweiterung bekommt und die restliche Fläche für die Gemeinde vertraglich gut abgesichert ist. Diese Fläche stellt er vorerst als Parkfläche zur Verfügung bis die Deponie Sporenegg als Parkfläche genutzt werden kann. Für die Errichtung der Halle muss trotzdem ein gutes Verkehrskonzept vorliegen.
- Ein GV ist nicht für 3.800 m² Erweiterung, da das ein Industriebetrieb ist. Er ist überzeugt, dass es ein Gewerbegebiet geben soll, das die nächsten Jahre noch gebraucht wird. Er ist gegen die Eishalle, weil zu wenig erklärter Nutzen da ist. Das Gewerbegebiet soll zukunftsweisend sein. Es sollen sich Gedanken gemacht werden, welche Betriebe angesiedelt werden, welche Branchen mit welchen Ausbildungen. Er hat nichts gegen das Handwerk, aber Handwerk würde er nur unter gewissen Aspekten ansiedeln. Er würde auch ein Umfeld für Zukunftsbranchen ev. Bürogebäude für Start ups schaffen. Er ist für einen Gesamtkauf durch die Gemeinde.
- Ein GV ist strikt dagegen, den Kauf noch einmal zu verzögern. Was bisher nicht diskutiert ist, wird jetzt auch nicht mehr. Es gibt eine gute Gesetzgebung, wenn ein Bauprojekt eingereicht wird. Als Gemeinde bietet sich hier eine große Chance für ein Gewerbegebiet mit wenigen Anrainern. Das Projekt ist wichtig für den ganzen Bregenzerwald und wird deshalb von der Regio mitfinanziert. Außerdem ist die Infrastruktur des Eislaufens hinsichtlich dem Tourismus und für Schulen sehr wichtig. Sie unterstützt gerne einen engagierten Verein und die Jugendarbeit wird dadurch auch gefördert. Für eine Jugendausgangsmöglichkeit bietet sich die optimale Möglichkeit, wenn jemand das Geld in die Hand nimmt und etwas baut. Es ist wichtig zu wissen, wenn man jetzt dagegen sein möchte, dass Privatinvestoren, die mehr als die Hälfte selber in die Hand nehmen, nicht so schnell wieder gefunden werden. Die Betreibergesellschaft nimmt ein großes Risiko auf sich, die Gemeinde und die Regio haben kein Risiko für die nächsten 10 Jahre, danach hat die Gemeinde ein Vorkaufsrecht und kann eine Widmung als Gewerbegebiet machen.
- Ein GV wird heute bei der Abstimmung nicht mitgehen und nicht 11.000 m² an jemanden verkaufen, wo er nicht mit kann. Das Gewerbegebiet ist für ihn denkbar, da verschiedenste Interessen in einem Punkt vereinbart sind.
- Ein GV findet, die Rückwidmung allein wäre ein falsches Signal, aber alles zusammen als großes Projekt ist für ihn vertretbar.
- Ein GV weiß nicht, wo die Betriebe sich ansiedeln sollen, wenn so ein Gebiet nicht zum Betriebsgebiet gemacht wird. Im Dorf sind Betriebe auch nicht erwünscht.
- Ein GV bittet, wenn jemand das Feld nicht zurückwidmen will, dann soll er dagegen sein, unabhängig von der Widmung in Sporenegg.

Abstimmungen zu TOP 4 und TOP 5:

TOP 4: Die Widmung einer Teilfläche von 4.284m² der GST 3901/3 und 1042/1 von Bau- Mischgebiet in Freifläche Landwirtschaft und einer Teilfläche von 793m² von Bau- Mischgebiet in Freifläche Freihaltegebiet wird mit 16 von 21 Stimmen beschlossen.

TOP 5: Die Widmung der GST 2085/2 (2.820m²) und der GST 2085/1 (32.326m²) als Bauerwartungsfläche BB I wird mit 16 von 21 Stimmen beschlossen.

Der Vorsitzende erklärt den Zuhörern, dass das keine einfachen Entscheidungen sind, die getroffen werden müssen. Gemeindevertreter bekommen in der Öffentlichkeit daher einiges ab, aber es müssen auch Zugeständnisse gemacht werden.

Zu Sporenegg verspricht er, dass ohne Gemeindevertretung sicher nichts entschieden wird und die Zusatzvereinbarung genau eingehalten wird.

6. Beschlussfassung über die Aufnahme eines Darlehens zur Finanzierung des Grundkaufs einer Teilfläche der GST 2085/1 und der GST 2085/2 und aller damit verbundenen Nebenkosten (Steuern, Abgaben, Projektkosten, Schutzdammkosten, Erschließungskosten, etc.).

Der Vorsitzende hat 3 Angebote bei 3 Banken eingeholt. Das beste Angebot kommt von der Raiba Mittelbregenzerwald.

Grundstücksverkäufe werden direkt dem Darlehen zugeführt und zur Verringerung führen.

Die Aufnahme des Darlehens zur Finanzierung des Grundkaufs und aller damit verbundenen Nebenkosten wird einstimmig beschlossen.

7. Gemeindeentwicklung – Leitsätze; Information über den aktuellen Stand und Beschlussfassung der Freigabe für eine öffentliche Präsentation am 13.6.2019.

Das Thema Leitsätze reicht einige Jahre zurück. 2016 wurde damit in der Gemeindevertretung gestartet und beschlossen, eine externe Beratung durch Alois Mätzler „mprove“ hinzuzuziehen. Dokumentationen zu diesem Thema müssen leicht verständlich gemacht werden und Leitlinien definiert werden, die einen Rahmen vorgeben oder nicht vorgeben.

Es wurden 5 Themenbereiche fixiert: Raum, Infrastruktur, Miteinander, soziale/gesellschaftliche/persönliche Entwicklung, Arbeiten/Wirtschaft, Mobilität. Die Arbeitsgruppe hat in mehreren Sitzungen Leitlinien zusammengestellt und diese an die Unterausschüsse und die Gemeindevertretung zur Überarbeitung weitergeleitet. Das Ergebnis wird Alois Mätzler vorstellen. Die öffentliche Präsentation wäre für den 13. Juni vorgesehen, wozu die ganze Bevölkerung eingeladen wird. Danach wird die weitere Vorgehensweise beschlossen.

Alois Mätzler hat eine Präsentation vorbereitet, um zu zeigen, wo wir derzeit stehen und wie es weitergehen könnte:

Er zeigt kurz den bisherigen Weg auf. Da die ganze Sammlung von Ideen der Bevölkerung nicht präsentiert werden kann, wurde die Sammlung komprimiert.

Die Gemeindevertretung soll heute über die Stichworte und die Veranstaltung abstimmen, die am 13. Juni stattfinden könnte.

Die Gemeindevertreter sollen gemeinsam mit der Bevölkerung die Leitsätze der verschiedenen Bereiche besprechen. Den Sommer über können die Leitsätze politisch diskutiert und im Herbst dann beschlossen werden.

Der Veranstaltungsablauf wird kurz vorgestellt. Alois Mätzler und Bernhard Kleber stellen Vorschläge zusammen, welche Gemeindevertreter in welcher Gruppe sein sollen.

Die Themenbereiche werden kurz durchgegangen und um einzelne Punkte ergänzt bzw. berichtigt. Der Vorsitzende dankt Alois für die Präsentation, die allen Gemeindevertretern zugesandt wird.

Der Vorsitzende und Alois Mätzler teilen die GemeindevertreterInnen den Bereichen zu und machen Aussendungen und Veröffentlichungen.

Die Freigabe der Leitsätze für die öffentliche Präsentation wird einstimmig beschlossen.

8. Berichte und Mitteilungen

- 8.5. Generalversammlung Käsestrasse.

- 10.5. Schlussüberprüfung der Gemeindegasse durch den Prüfungsausschuss, da die Gemeindegassiererin Rosmarie Ritter in Pension geht. Ein kurzer Bericht folgt zu einem späteren Zeitpunkt.

- 11.5. Weilerfest – mitanand werken und wirken – Trotz dem Wetterpech ist von allen Beteiligten ein positives Echo zurückgekommen. Manfred Scalet dankt allen fürs mitmachen und freut sich schon auf das nächste Mal.

- 15.5. JHV Sozialsprengel Mittelwald – Walter Egender berichtet bei der nächsten Sitzung ausführlich über die sozialen Einrichtungen im Mittelwald.

- 16.5. erste Sitzung des neuen Jagdausschusses – Die Wahlen ergeben folgende neue Führung: Obmann Martin Moosbrugger, Stellvertreter Wolfgang Greber. Margit Kolb ist Schriftführerin und Kassierin.

- 18.5. Derby im Bezeggstadion: Andelsbuch – Egg 4 : 2

- 19.5. Tag der Blasmusik mit Haussammlung

- Hochbehälter - Auf Anregung der Feuerwehr wird eine Verbesserung der Löschwasserentnahme am Krähenberg gemacht. Außerdem muss der alte Wasserbehälter besser ausgekleidet werden.

- Projekt VS – Es fand eine Zusammenkunft mit allen Fachplanern, die zur Vorbeurteilung eingeladen waren, statt. Ein recht guter Zustand der Schule wurde bescheinigt. Die Statik ist beim Teil vom Lehrerzimmer schwierig, die Klassengrößen bleiben wie bisher. Für den 1. Teil des Wettbewerbs haben sich 25 Büros angemeldet, die bei der nächsten Jurysitzung auf 20 reduziert werden.
- 26.5. 19.00 Uhr Eröffnung Ausstellung Franz-Michael Willam, Festgottesdienst um 9.00 Uhr
- 26.5. von 7.30 – 12.00 Uhr Europawahlen
- Rotes Kreuz Egg – Walter Egender berichtet ausführlich über Personal und 23.624 Gesamteinsatzstunden, da die Gemeinde einen beachtlichen Beitrag dazu leistet. Durch den Dienstführerwechsel zu Markus Schlichte herrscht eine merkbar menschlichere Stimmung. Der neue Winterstützpunkt Warth wurde von Egg aus organisiert und stark in Anspruch genommen.
- 11.5. Bernhard Feuerstein berichtet vom Internationalen Handmähen in Alberschwende - Manuel Metzler wurde mit der Staffel 1.
- 11.5. Bernhard Feuerstein berichtet vom Forstwettkampf in Mellau – Benjamin Greber erreichte den 2. und Martin Moosbrugger den 3. Gesamtrang.

9. Allfälliges

Keine Meldung unter diesem Tagesordnungspunkt.

Der Bürgermeister:



(Kleber Bernhard)